

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Samstag, 8. Mai**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages .....	13
Anhang .....	14
Quellenkritische Kategorien.....	14
Medienverzeichnis.....	16
Personenverzeichnis .....	17

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 08.05.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 8. Mai, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.11.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.11.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.11.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

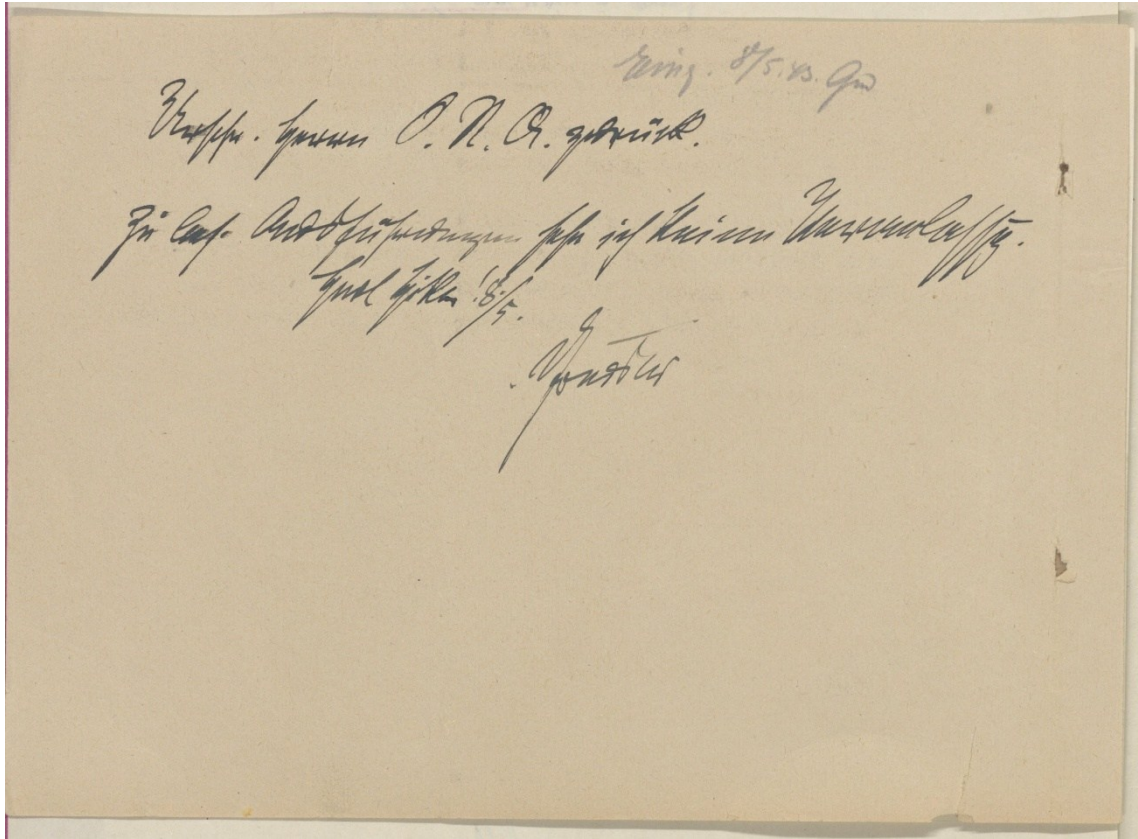
© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Alexander Schmorell am 08.05.1943 .....	5
E02	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943 .....	6
E03	Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 06.05.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943 .....	7
E04	Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 08.05.1943 .....	8
E05	Schreiben von Kurt Huber an seine Frau und Tochter am 08.05.1943.....	9
E06	Schreiben von Willi Graf an seine Eltern und an Mathilde am 08.05.1943 .....	12



E01 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Alexander Schmorell am 08.05.1943<sup>1</sup>



The image shows a handwritten note on a piece of aged, slightly discolored paper. The text is written in a cursive script. At the top right, there is a small note: "eing. 8/5.43. gm". The main text of the note reads: "Urschrift. Herrn O. R. A. zurück." followed by "Zu bes. Ausführungen sehe ich keine Veranlassung." and "Heil Hitler! 8./5." The signature "Freisler" is written at the bottom right of the main text.

Abb.1: BArch, R 3018/18411, f. 5<sup>v</sup>

Transkript (d. Ed.):

*Urschrift. Herrn O. R. A. zurück.*  
*Zu bes. Ausführungen sehe ich keine Veranlassung.*  
*Heil Hitler! 8./5.*  
*Freisler*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Eingangsvermerk; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Urheber sendet das Ende April erhaltene Gnadenheft zu Alexander Schmorell zurück<sup>2</sup> und verzichtet auf eine Stellungnahme. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

<sup>1</sup> Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18411, f. 5.

<sup>2</sup> Vgl. QWR 28.04.1943, E03.

E02 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 28.04.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943<sup>3</sup>

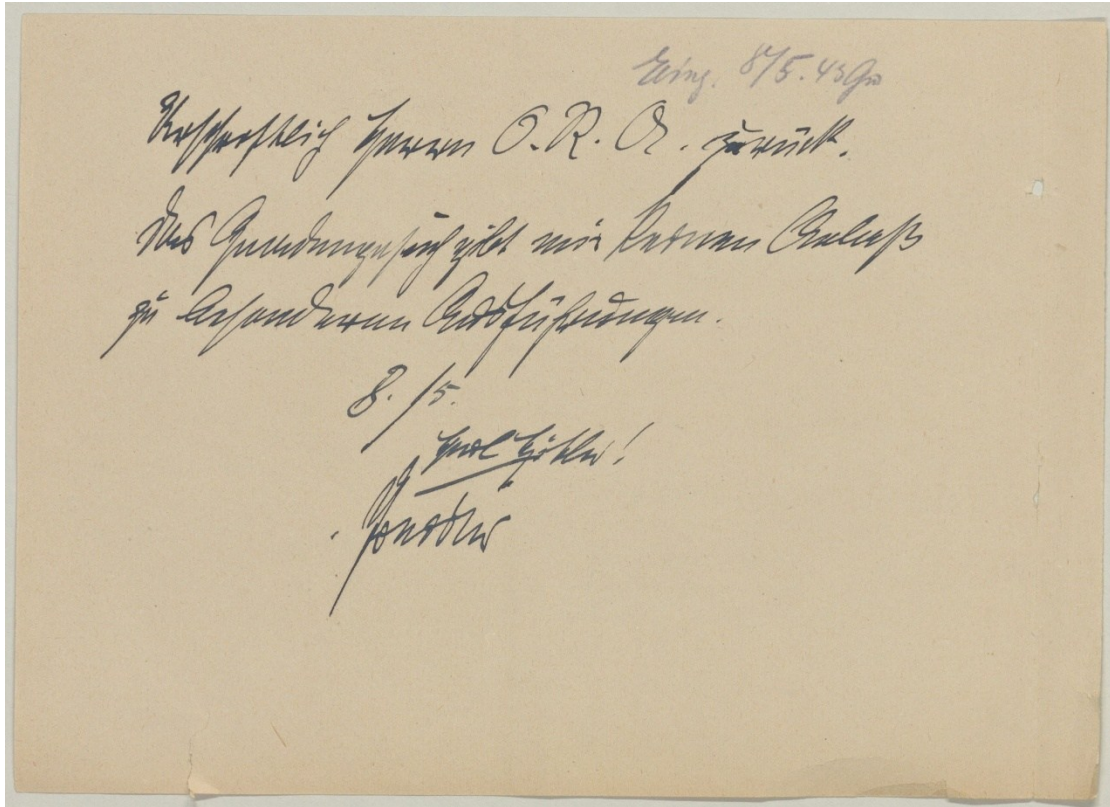


Abb. 2: BArch, R 3018/18413, f. 7<sup>v</sup>

Transkript (d. Ed.):

*Urschriftlich Herrn O. R. A. zurück.  
Das Gnadengesuch gibt mir keinen Anlaß  
zu besonderen Ausführungen.*

*8./5.*

5

*Heil Hitler!*

*Freisler*

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsvermerk; Folierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Der Urheber sendet das Ende April erhaltene Gnadenheft zu Willi Graf zurück<sup>4</sup> und verzichtet auf eine Stellungnahme. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

<sup>3</sup> Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 7.

<sup>4</sup> Vgl. QWR 28.04.1943, E05.

E03 Vermerk von Roland Freisler zum Schreiben von Adolf Bischoff vom 06.05.1943 in der Gnadensache Willi Graf am 08.05.1943<sup>5</sup>

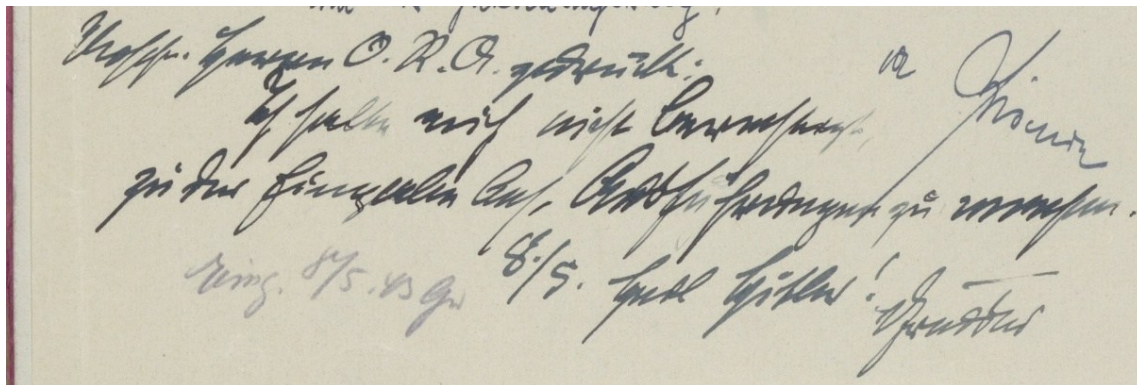


Abb. 3: BArch, R 3018/18413, f. 13<sup>r</sup> [Ausschnitt]

Transkript (Hans Günter Hockerts):

*Urschr. Herrn O. R. A. zurück.  
Ich halte mich nicht berechtigt,  
zu der Eingabe bes. Ausführungen zu machen.  
8./5.*

5

*Heil Hitler! Freisler*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Vermerk innerhalb der Justizbehörden (Stellungnahme Gnadensache). ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Eingangsvermerk; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Roland Freisler verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seinem Büro im Volksgerichtshof in Berlin. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Urheber sendet die zwei Tag zuvor Ende April erhaltenen Unterlagen zu Willi Graf zurück<sup>6</sup> und verzichtet auf eine Stellungnahme. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

<sup>5</sup> Vermerk von Roland Freisler am 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 7.

<sup>6</sup> Vgl. QWR 06.05.1943, E01.



E04 Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof am 08.05.1943<sup>7</sup>

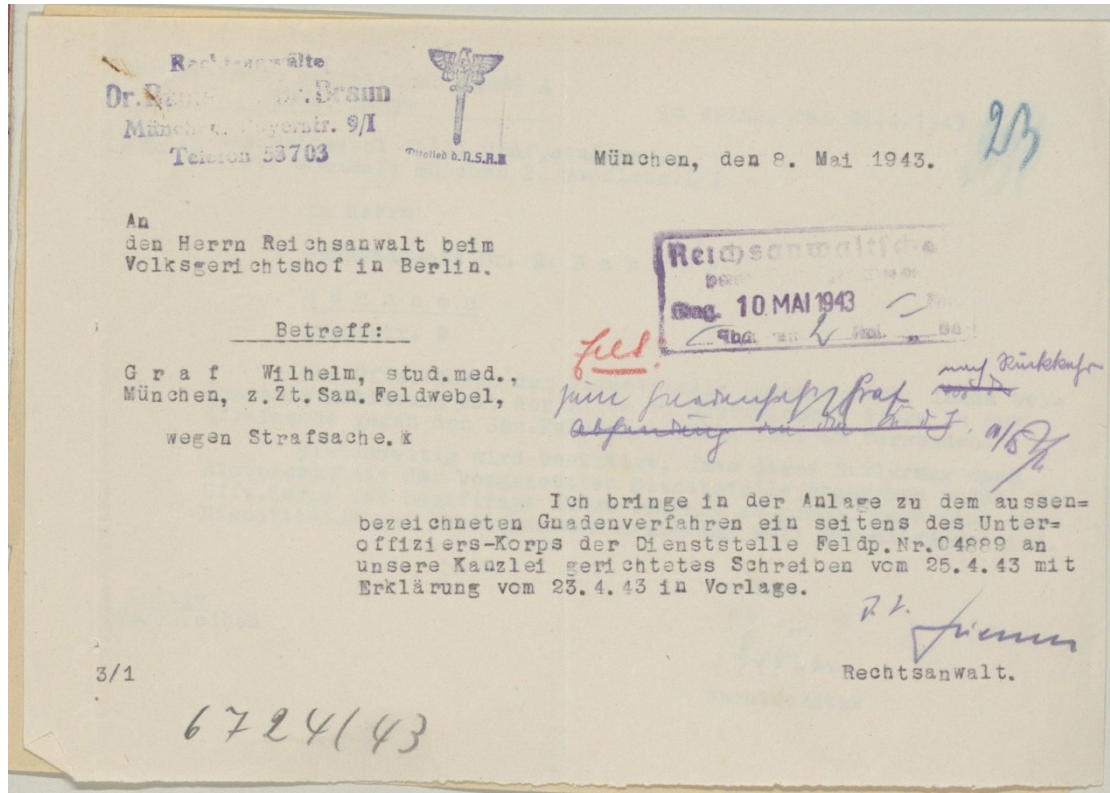


Abb. 4: BArch, R 3018/18413, f. 23<sup>r</sup>

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempel und Unterschrift). • *Gattung und Charakteristik*: Übermittlung von Unterlagen in einer Gnadensache (Todesstrafe). • *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. • *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel, Bearbeitungsvermerke, darunter wesentlich der von Adolf Bischoff;<sup>8</sup> Folierung. • *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Geistiger Urheber dürfte Robert Bandorf sein, es unterzeichnet ein bislang nicht identifizierter Rechtsanwalt der Sozietät. Die Quelle entsteht am 08.05.1943 in der Rechtsanwaltskanzlei Bayerstraße 9/I in München. • *Rolle, Perspektive und Intention*: Auftragsgemäße Übermittlung eines Vorgangs<sup>9</sup> ohne inhaltliche Stellungnahme. • *Transparenz*: I. • *Faktizität*: I. • *Relevanz*: I.

<sup>7</sup> Schreiben der Rechtsanwälte Dr. Bandorf und Kollegen an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof betr. Graf, Wilhelm, vom 08.05.1943, BArch, R 3018/18413, f. 23.

<sup>8</sup> »zum Gnadenheft Graf v. d. R. nach Rückkehr Absendung an die KdF 10/5. [Paraphe Bischoff]« (Transkription: Hans Günter Hockerts).

<sup>9</sup> Vgl. QWR 25.04.1943, E01.



E05 Schreiben von Kurt Huber an seine Frau und Tochter am 08.05.1943<sup>10</sup>

**Gefängnisse München**  
 Strafgefängnis München-Stadelheim

Bl. 2

**Zur Beachtung!**

Den Gefangenen ist der Brief- und Besuchsverkehr nur mit Eltern, Großeltern, Kindern, Geschwistern, Ehegatten und mit ihrem gesetzlichen Vertreter gestattet. Sie dürfen in der Regel alle 4 Wochen einen Brief abgeben und alle 4 Wochen einen Brief empfangen; alle 8 Wochen einen Besuch empfangen.

Briefe deutlich und mit Tinte schreiben! Kein Geld und keine Briefmarken beilegen! Postkästen mit Aufsichten oder Wächtern werden nicht ausseracht gelassen.

Besuchszeit: Nur Dienstag 14 - 16 Uhr (Sonntage ausgenommen). Anzahl: gedruckter Lichtbild-Ausweis ist zum Besuche mitzubringen. Essen oder Sonstiges dürfen weder mitgebracht noch ausgeliefert werden. Angehörige der Körperschaft, können für die Befreiung aus Gefängnis haften. Taten aller Art, die Gefangenen werden von Gefängnis nicht ausgeschlossen. Selbstmord von Gefangenen ist geahndet.

Name: Kurt Huber Gef.-Nr. 158 München, den 8. Mai 43.  
 Stadelheimstrasse 17

geliebte Clara und Birgit! Zum ersten in meinem Leben dank für eure rührende Sorge, die beiden herrlichen Osterpakete, die mir so wohl taten und Tag und Nacht einen nachdenklichen Frieden von euch und all den Lieben trachten, die euch helfen, Paula, Inge und den anderen! Sag allen, allen Dank, auch der lieben Mama, die es rührend ist für dich sorgt, und den fernstehenden. Ich werde sehr sehr auf meinen Besuch und Arbeitsaufnahme mit euch sehr sehr eifrig zur Vorbereitung. Hast du meine Arbeiten zur Typografie bekommen? Ich bin sehr sehr dankbar für mich ist weiterarbeit das Besondere. Ich bin so froh, dass es euch ebenfalls geht. Das andere überlasse ich dem Schicksal, ich bin ganz ruhig mit ich dich, Birgit, und die lieben Geschwister gesprochen habe. Und die kleinen Kinderchen werden dir viel Freude machen, und Freundschaft sofort gibt von allen Seiten. Ihr seid ja so wunderbare Tapper! Und Was? Haltet ihr euch noch im Hopping lassen? Nebenbei: Im Institut sind noch Schallplatten von mir. Auch die Eigenaufnahmen haben sind meine Gegenwart. Hatt ihr meine Bildchen von euch? Und nun Gott befohlen für heute! Es umarmt euch innig und grüßt alle lieben euch sehr sehr. Liebe und Sportstrümpfe! Die wir haben mich ganz besonders gefreut! Von euch ein Glaslein eben auf dem Tisch wohl gelacht! - Passen meine Füße. Bedenkt nicht! Schreiben mit dieser Liebe unendlich!

Abb. 6: Brief von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber am 08.05.1943

<sup>10</sup> Schreiben von Kurt Huber an Clara und Birgit Huber vom 08.05.1943, Fotokopie des Originals im Privatbesitz von Wolfgang Huber, die Abschrift befindet sich im StAM, NL-HUB-K, Bd. 23, p. 11. Vgl. auch W. HUBER 2018, 204.

-11-

Strafgefängnis München-Stadelheim

Name: Kurt Huber      Gef.-B.-Nr.158      München, den 8.Mai 43  
Stadelheimerstr.12

Geliebte Clara und Birgit! Zum ersten innigen Dank für Ihr  
Eure rührende Sorge, die beiden herrlichen Osterpakete, die  
mir so wohl taten und Tag um Tag einen nachdrücklichen Gruss  
von Euch und all den Lieben brachten, die Euch halfen, Paula,  
Inge und den anderen! Sagt allen allen Dank, auch der lieben  
Mama, die rührend für Wolffi sorgt, auch den Geschwistern. Ich  
warte sehnlich auf Deinen Besuch und Arbeitserlaubnis. Leibniz  
lese ich eifrigst zur Vorbereitung. Hast Du meine Arbeiten zur  
Typologie bekommen? Etwa 40 Seiten. Für mich ist Weiterarbeit  
das Wesentlichste. Ich bin so froh, dass es Euch ordentlich  
geht. Das andere überlasse ich dem Schicksal; ich bin ganz  
ruhig, seit ich Dich, Liebste, und die lieben Geschwister ge-  
sprochen habe. Und die braven Kinderlein werden Dir viel Freude  
machen, und Freundschaft erfährt Ihr von allen Seiten. Ihr seid  
ja so wunderbar tapfer! Und Wolffi? Wollt Ihr ihn noch in Uffing  
lassen? Nebenbei: Im Psychol. Institut sind noch Schallplatten  
von mir. Auch die Eigenaufnahmen zuhause sind mein Eigentum.  
Habt Ihr neue Bildlein von Euch? Und nun Gott befohlen für  
heute!

Es umarmt Euch innig und grüsst alle Lieben Euer Vadder.

Viel herliche Grüsse an Mama und alle lieben Freunde!  
Bitte um Sportstrümpfe! Die Eier haben mich ganz besonders  
gefreut! Vom Wein ein Gläslein eben auf Euer aller Wohl geleert!-  
Lasse meine Füllfeder richten! Schreiben auf diesen Federn unmög-  
lich!  
Die Vergissmeinnicht haben eine ganze Woche geblüht.

Abb. 7: StAM, NL-HUB-K, Bd. 23, p. 11

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript auf amtlichen Bogen bzw. Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Zensurzeichen; Paginierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Kurt Huber verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. Die Abschrift fertigt Clara Huber vermutlich in der 2. Hälfte der 1940er Jahre in München an.<sup>11</sup> ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Das erste Schreiben nach dem Todesurteil streift die existentiellste aller Fragen – die Erwartung eines gewaltsamen Todes – nur am Rande. Im Zentrum des Briefes stehen der Dank und organisatorische Fragen. ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: I, IIa. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>11</sup> Vgl. das Schreiben von Wolfgang Huber an d. Ed. vom 09.10.2025.



E06 Schreiben von Willi Graf an seine Eltern und an seine Schwester Mathilde am 08.05.1943<sup>12</sup>

**Gefängnisse München**  
 Strafgewängnis München-Stadelheim

Zur Beachtung!
A 2

Den Gefangenen ist der Brief- und Besuchsverkehr nur mit Eltern, Großeltern, Kindern, Geschwistern, Ehegatten und mit ihrem gesetzlichen Vertreter gestattet. Sie dürfen in der Regel alle 4 Wochen einen Brief absenden und alle 4 Wochen einen Brief empfangen; alle 8 Wochen einen Besuch empfangen.

Briefe deutlich und mit Tinte schreiben! Kein Geld und keine Briefmarken beilegen! Postkarten mit Ansichten oder Bildern werden nicht ausgehändigt.

Besuchszeit: Nur Dienstag 14 - 16 Uhr (Feiertage ausgenommen). Amtlich gestempelter Lichtbild-Ausweis ist vom Besucher mitzubringen. Schwere oder Genussmittel dürfen weder mitgebracht noch zugefandt werden. Gegenstände der Körperpflege können sich die Gefangenen im Gefängnis kaufen. Tücher aller Art, auch Zahnpasta werden den Gefangenen nicht ausgehändigt. Geldsendungen an Gefangene sind gestattet.

Name: Willhelm Graf Gef.-B.-Nr. 159 München, den 8. Mai 43  
 Stadelheimerstraße 12

Meine lieben Eltern und liebe Mathilde

Während des Besuches der Eltern, an den ich an dem Tag schon nicht mehr gedacht hatte, weil es so spät geworden war, konnten wir uns in der kurzen Zeit auch nur wenig sagen. Ich bin aber sehr froh, daß ich <sup>die Eltern</sup> sehen und sprechen konnte und danke Euch so sehr dafür, denn gewiß war dieses Wiedersehen nicht leicht. Freitags besuchte mich Anneliese und zeigte sich auch sehr tapfer. Bestimmt, dem meisten Kummer und die größten Sorgen muß ich mir wegen Euch, meine lieben Eltern und Mathilde und Anneliese machen, denn hätte ich nur an mich allein zu denken, ich könnte trotz allem froh sein, es fiel mir viel leichter. Ob Ihr das mit mir verstehen könnt? Bitte versucht es. Mit dem Tod beginnt erst unser wahres Leben, diese Gedanken sind mir immer schon vertraut gewesen und waren und sind mir versüßt. Euch aber bleibt alles Leid und der Schmerz, aber der Glaube und das Gottvertrauen muß auch Euch Stärke und Kraft bringen, und in diesem Bewußtsein sind wir vereint und wollen füreinander beten. Für Mathilde den Brief danke ich, das Kindlein läßt wohl noch auf sich warten. Ich wünsche recht gute Gesundheit und guten Verlauf, meine Gedanken sind oft bei Euch. Sagt Anneliese meinen besonderen Dank für ihren Brief, ich habe mich sehr darüber gefreut. Anbles versorgen mich so gut, sagt auch Ihnen meinen Dank. Schreibt mir ein paar Worte. Ich bitte Euch, denkt oft und viel an mich und betet für mich. Meine Gebete und Gedanken sind immer bei Euch.

Liebt wohl  
 Euer Willi:

Abb. 8: Brief von Willi Graf vom 08.05.1943

<sup>12</sup> Schreiben von Willi Graf an Anna und Gerhard Graf und Mathilde Baez vom 08.05.1943, BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 27 (hier reproduziert nach VIEREGG ET AL. 1984, 214). Vgl. auch KNOOP-GRAF/JENS 1984, 187.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript auf amtlichem Bogen). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Privater Brief aus der Haft (Todesstrafe). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Zensurzeichen. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Willi Graf verfasst die Quelle am 08.05.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Mitteilung seiner Überzeugungen zu existentiellen Fragen in der Erwartung eines gewaltsamen Todes, aber auch Reflexion zweier Besuche und weitere familiäre Themen, insbesondere die bevorstehende Geburt von Mathildes erstem Kind. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I.

## Ereignisse des Tages<sup>13</sup>

Roland Freisler bearbeitet die ihm vorliegenden Gnadensachen zu Alexander Schmorell.<sup>14</sup>

Robert Bandorf lässt die Erklärung der ehemaligen Kameraden Willi Grafs dem Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof zustellen.<sup>15</sup>

Kurt Huber schreibt seiner Frau und seiner Tochter.<sup>16</sup>

Willi Graf seinen Eltern und Schwester Mathilde.<sup>17</sup>

\*

<sup>13</sup> Vgl. SACHS 2024, 820f. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

<sup>14</sup> Vgl. E01, E02 u. E03.

<sup>15</sup> Vgl. E04.

<sup>16</sup> Vgl. E05.

<sup>17</sup> Vgl. E06.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):



- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### Faktizität

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>18</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### Relevanz

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>18</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Huber, Wolfgang* (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

*Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge* (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

*Sachs, Ruth H.*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Vieregg, Hildegard/Schätzler, Jos/Gruppe Willi Graf München im Bund Neudeutschland* (Hg.): Willi Grafs Jugend im Nationalsozialismus im Spiegel von Briefen, München 1984. [VIEREGG ET AL. 1984]

## Personenverzeichnis

Baez, Mathilde  
Bandorf, Robert  
Bischoff, Adolf  
Freisler, Roland  
Graf, Anna  
Graf, Anneliese  
Graf, Gerhard

Graf, Willi  
Huber, Birgit  
Huber, Clara  
Huber, Kurt  
Huber, Paula  
Huber, Wolfgang  
Köck, Inge

Schlickenrieder, Hanni  
Schlickenrieder, Hedwig  
Schlickenrieder, Max  
Schlickenrieder, Rosemarie  
Schlickenrieder, Senta  
Schmorell, Alexander

